

Danziger Zeitung.



No. 180.

Im Verlage der Müller'schen Buchdruckerei auf dem Holzmarkte.

Donnerstag, den 11. November 1819.

Berlin, vom 6. November.

Des Königs Majestät haben den Dr. der Theologie und bisherigen Prediger an der Johannis-Kirche zu Danzig, Böckel, zum dritten ordentlichen Professor der Theologie bei der Universität Greifswald und zum Prediger an der St. Jacobi-Kirche daselbst zu ernennen, und die daruber ausgefertigte Bestallung Höchst-eigenhändig zu vollziehen geruhet.

Neustrelitz, vom 3. November.

Am Isten dieses Nachmittags um 3 Uhr waren Seine Königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen aus Berlin hier angekommen, und wurden im Großerzogtl. Schlosse von unserm Großerzoge Königl. Hoheit und dem ganzen Hofe feierlich empfangen. Am Abend trafen auch der Prinz Gustav von Schwerin Königl. Hoheit aus Ludwigslust hier ein, und den Tag vorher waren bereits der Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz Hoheit und der Prinz Georg von Hessen aus Berlin hier angelangt, um der feierlichen Taufhandlung unseres neugebornen Erbgroßerzogs beizuwohnen, welche auf den 2. November bestimmte war. Um zwölf Uhr dieses festlichen Tages, nahmen unser Hochstverehrter und geliebter Großerzog die Glückwünsche der Deputirten der Landstände, der Ritterschaft und Städte an, um 1 Uhr war Cour und Präsentation bei Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen von Preußen. Um 2 Uhr folgte die feierliche Taufhandlung unseres Erbgroßerzogs. Zu dem Ende hatte sich der Großerzog mit seinen erlauchten Gastten, dem Kronprinzen von Preu-

ßen, dem Prinzen Gustav von Schwerin, dem Herzog Karl, dem Landgrafen Georg von Hessen, dem Prinzen von Hessen und dem Prinzen von Solms-Lich, sodann der ganze Hof, die beiden Herren Staats-Minister von Dergen und von Venz, die Präsidenten, Direktoren und Räthe sämtlicher Landeskollegien, die Offiziere der Garnison, die Deputirten der Landstände, und viele edle Frauen und Töchter des Landes, in dem bestimmten Saale des Schlosses versammelt. Der neugeborne Erbgroßerzog wurde begleitet von dem Oberkammerherrn, Hofmarschall und den diensthabenden Kammerherren, durch die Frau Oberhofmeisterin v. Wolke, und dessen Schleppe von drei Hofdamen getragen, in den Saal gebracht, und dem Kronprinzen von Preußen Königl. Hoheit überreich, Hochstwelche ihn im Namen Sr. Königl. Majestät von Preußen zur Taufe hielten; der Superintendent und Hofprediger, Konsistorialrath Glaser hielt darauf eine, der feierlichen Handlung angemessene würdevolle Rede, und vollzog sodann die Taufe. Zu Tauf-Worten waren gebeten: Sr. Majestät der König von Preußen, der Kronprinz von Preußen, der Churfürst von Hessen-Kassel, der Großerzog von Schwerin, der Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz, der Herr Landgraf Friedrich von Hessen, Vater, der Herr Landgraf von Hessen-Darmstadt, Onkel, und der Prinz von Hessen, Bruder unserer Frau Großerzogin. Der Erbgroßerzog erhielt die Namen: Friedrich Wilhelm Georg Ernst Karl Adolph Gustav. Nach der Taufe war Cour und Gratulation

der Frau Großherzogin Königl. Hoheit, und darauf im großen Saale des Schloßes Mittagstafel von 130 Bedeckten, bei welcher zuerst von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog, sodann von dem Kronprinzen von Preußen und von einem Deputirten der Landstände, mehrere Toasts angedruckt wurden. Um 8 Uhr versammelte man sich aufs neue bei Hofe und um 9 Uhr hatten die Großherzogl. Domainen-Pächter einen Fackelzug, mit Musik begleitet, veranstaltet. Als der feierliche Zug im Schloßgarten angekommen war, verfügten sich der Großherzog in Begleitung des Kronprinzen von Preußen, des Herzogs von Schwerein u. s. w. auf den Balkon des Schloßes, nahmen den Zug in Augenschein und empfingen die tiefsten Huldigungen durch mehrfachen Ruf von Lebhoch! der aufgestellten Pächter, welches auch der Frau Großherzogin Königl. Hoheit, dem Erbgroßherzoge und dem Kronprinzen von Preußen, dargebracht wurde. Einer Deputation der Pächter ward darauf die Gnade, im Saale dem Großherzoge ein Gedicht zu überreichen, in welchem die besten Wünsche für den Erbgroßherzog, die Hoffnung des Landes und für das ganze Großherzogliche Haus ausgedrückt waren. Eine frohe Abendtafel beschloß diesen feierlichen Tag, welcher für das Land Sirelis sehr wichtig war, und bei der herzlicher Frohsinn und wahrer ungezwungener Liebe und Verehrung sichtbar vorherrschten. Für die Annalen von Neustrelitz ist zugleich dieses frohe Ereigniß sehr merkwürdig, als zum erstenmal in dieser nur wenige Jahre über Einbundert erbauten Stadt und Residenz seiner Herzöge, der erste Thronerbe geboren wurde. Wie werden das Glück haben, den wertheften und allgemein geliebten Kronprinzen von Preußen Königl. Hoheit noch einige Tage hier zu besitzen, Höchstnächste heute in Begleitung unseres Großherzogs, der Herzöge von Schwerein und Mecklenburg, des Landgrafen von Hessen, Darmstadt und des Prinzen von Hessen, des Prinzen von Solms-Lich u. s. w. eine Spazierfahrt nach Neu-Brandenburg machten, um die schöne Gegend am Dolens-See in Augenschein zu nehmen. Nach der Zurückkunft erwartet man den hohen Gast im Theater und auf morgen Abend haben Sr. Königl. Hoheit ein Konzert bestimmt, welches in dem großen Saale des Schloßes von der Großherzoglichen Kapelle aufgeführt werden soll.

Wien, vom 23. Oktober.

Vor einigen Tagen wurden hier mehrere, in vornehmen Häusern in Condition stehende Hofmeister, meistens Schweizer von Geburt, verhaftet und ihre Papiere in Beschlag genommen, aus welchen sich schwere Inculpationen gegen die Arrestaten ergeben sollen.

Der K. K. Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Fürst von Metternich, ist gestern Abend von seiner nach dem Landhise seines Schwiegersohns, Grafen Esterhazy, in Ungarn unternommenen Lustreise wieder hier eingetroffen. Wenige Stunden zuvor war ein von unserm Gesandten am Russischen Hofe, Freiherrn von Ledebiern, aus Warschau expedirter Kavaliers, Courier hier angelangt.

Zufolge der mit Dekret der K. K. Hofkanzlei vom 12. September d. J. erlassenen allerhöchsten Entschliessung vom 2ten v. M. ist es für die Zukunft untersagt, Steindruckereipressen und Kupferdruckereipressen zu halten ohne hies zu besonders befugt zu seyn. Der Uebertreter unterliegt derselben Strafe, die im §. 69 des alten Theils des Straf-Gesetzbuches gegen das unbefugte Halten einer Buchdruckerei, oder einer Handpresse mit einem Schriftsätze ausgesprochen ist.

Vom Main, vom 28. Oktober.

Un alle Bundes-Staaten ist die Einladung ergangen, Abgeordnete nach Wien zu schicken, am an den zu Ende des Novembers beginnenden Konferenzen Theil zu nehmen. Einige behaupten, es werden nicht Bundes-Gesandte, sondern andre vertraute Staats-Beamte nach Wien gefordert.

Die Central-Kommission zu Mainz ist jetzt vollständig und besteht von Seiten Oesterreichs aus dem Hrn. v. Schwarz; Preußens, Hrn. Grano; Baierns, Hrn. v. Hornemann; Hannovers, Hrn. v. Bar; Badens, Hrn. Pflüger; des Großherzogthums Hessen, Hrn. v. Preussichen; Nassaus, Hrn. Mousfel.

Ein Artikel der Allgemeinen Zeitung fezt die Sührungen im Darmstädtischen auf Rechnung von 3 oder 4 jungen Advokaten. Man hielt Deputirten-Versammlungen der Vemter und Gemeinden sammelte alles was nur einer Beschwerde ähnlich sah, in Burschriften zusammen, ließ diese dem Großherzog überreichen und zugleich drucken, um desto mehr Beifall zu erregen, und bildete Ausschüsse für die verschiedenen Provinzen, um mit einander in

Verbindung zu retten. Die Absicht bei dem Allen war: Einsetzung einer landständischen Verfassung zu bewirken, was das Landesverhältniß nicht erlaubte, und dabei ihre schwache Hand mit ins Spiel zu bringen. Auch trotz des gegen eigenwillige Versammlungen ergangenen Verbotes, wurden die aufrührerischen Bewegungen fortgesetzt, und im Lande Unterzeichnungen zu Bittschriften gesammelt, in welchen mannichfache Beschwerden auf die unziemlichste und anmaßendste Weise ausgesprochen wurden; ja man ging endlich zu dem Beschlusse bis zum Landtag Ziel der Steuern nicht mehr zu zahlen. Ein Gemeinmann von Erlau, der bei den Händeln vorzüglich thätig gewesen und in Bräntisch Krumbach verhaftet werden sollte, wurde gegen den von zwei Dragonern begleiteten Beamten von der Gemeinde beschützt, welcher zu Protokoll erklärte: daß sie einen Mann, der für sie vorzüglich thätig gewesen, nicht herausgeben würde. Als aber ein starkes Kommando mit der Ordre, Standrecht über die Widerspenstigen zu halten, nahte, kam man zur Besinnung. In Michelsstadt hatten die Friedensstörer mit Hintansetzung des Stadtraths eine Raub-Versammlung berufen. Das letzte Werk des nun auch verhafteten Advokaten Hofmann war, die Gemüther zu beruhigen; wirklich sind auch die verfügten Verhaftungen ohne Widerstand vorgenommen, und die Truppen größtentheils aus dem Obenwalde zurückgezogen; der Rest wird mit der Untersuchungskommission abgehen. Wertwürdig ist, daß in Rheinhessen am linken Rheinufer Zufriedenheit mit den bestehenden Einrichtungen herrschte, und keine Theilnehmer an den Beschwerden der beiden alten Provinzen sich fanden.

Nun hat der Papst eingewilligt daß die neu anzukommende Baiersche Geistlichkeit auf eine bestimmte Reihe von Jahren aus der Staatskasse bezahle, und die ihnen künftig anzuwiesenden Güter, einstweilen noch besonders verwaltet werden sollen (um ihren wahren Werth auszumitteln.)

Von der Baierschen Akademie ist ein Preis von 50 Dukaten auf Beantwortung der Frage gesetzt: Wie war nach der Wiederrichtung und Baierschen Verfassung das öffentliche Gerichtsverfahren beschaffen? welchen günstigen oder nachtheiligen Einfluß hatte es auf Verminderung und Abführung der Streitigkeit und richtige Anwendung der Gesetze? Wann, wie und

unter welchen Verhältnissen hat es sich wieder verloren?

Auf Bitten der Genfer Regierung hat der Papst die katholischen Einwohner des Kantons, welche bisher zum Sprengel Savoyischer Bischöfe gehörten, an das Schweizerische Bisthum Freiburg verwiesen.

Gegen die Raupe der Fichtenblatt-Wespe, die auch in Franken große Verheerungen anrichtet, hat die Baiersche Regierung Mittel empfohlen. (Es sind die bekannten, die man aber nach der Anzeige der Leipziger ökonomischen Gesellschaft in Sachsen unzulänglich befunden haben will. Das Eintreiben von Birk, besonders Schweinen, in die angegriffenen Wäldungen, dürfte vielleicht noch von vorzüglicher Wirksamkeit seyn.)

München, vom 20. Oktober.

Das heutige allgemeine Intelligenzblatt enthält folgende Bekanntmachung:

„Maximilian Joseph, von Gottes Gnaden König in Bayern &c.

Nachdem in der 33ten Sitzung der Deutschen Bundes-Versammlung, in Ansehung der bei den Universitäten zu ergreifenden Maßregeln, der Bestimmungen über die Pressefreiheit und der Untersuchung der in mehreren Bundesstaaten entdeckten Umtriebe, gemeinsame Verfügungen aller Bundesmitglieder beschlossen worden sind, so machen Wir dieselben hiemit bekannt und verordnen, daß Unsere sämtlichen Behörden und Unterthanen, mit Rücksicht auf die Uns noch den bestehenden Staats-Verträgen und der Bundes-akte zustehende Souveränität, nach der von Uns Unserm treuen Volke ertheilten Verfassung und nach den Gesetzen Unserer Königreichs, sich hiernach geziehen achten.

München, den 16. Oktober 1819.

Maximilian Joseph.“

Stuttgart, vom 25. Oktober.

Se. Königl. Majestät, Höchstselbe am 15ten dieses von Warschau abgereiset waren und am 21sten und 22sten am Großherzog. Hofe zu Weimar verweilten, sind gestern Abend zwischen 8 und 9 Uhr im höchsten Wohlseyn wieder hier angelangt und wurden unter lautem Zuruf und mit den lebhaftesten Freudenbezeugungen aller Einwohner empfangen. Der Wagen Sr. Majestät ward vom Volke gezogen.

Paris, vom 26. October.

Zwei Offiziere entzweilten sich vor einigen Tagen um eine Schauspielerin, schlugen sich mit dem Degen, und hernach auf Pistolen, nach dem Wunsch des einen von ihnen, der eine ihm leicht dünkende Wunde in der Brust erhalten hatte. Er verwundete nun seinen Gegner schwer, starb aber selbst einige Stunden darauf an der gering geachteten Verletzung.

Das Assisengericht hat gestern einen wegen Vergoldung von Spielmarken und 1 und 2 Frankenstücken (die dadurch leicht für Gold im Umlauf genommen werden konnten) Angeklagten nicht schuldig gefunden, er bleibt aber unter Haft, weil er versucht haben soll, eine solche vergoldete Münze in einem Spielhause wirklich für ein 20 Frankenstück auszugeben.

Auf unsrer in der Levante kreuzenden Fregatte Ligrette haben sich Spuren der Pest gezeigt, die aber durch des Capitains de Kyngi gute Maafregeln gehemmt sind.

Philadelphia, vom 6. September.

Unsere Stadt ist seitdem vom gelben Fieber frei und es herrscht die beste Gesundheit. In Baltimore ist das gelbe Fieber ausgebrochen und hat sich sehr stark verbreitet; eben so in Charleston; auch in Boston ist diese Seuche ausgebrochen; jedoch nicht stark. Bei unsern scharfen Quarantain-Anstalten hofft man, daß Philadelphia und Newyork von dem Fieber befreit bleiben werden.

Vermischte Nachrichten.

Den Königl. Ministerien der Justiz und des Innern ist die Leitung der zur Untersuchung hochverrätherischer Umtriebe angeordneten Immediat-Kommission übertragen. Als Präsident steht der Vice-Präsident des Kammergerichts, Hr. v. Trützschler, dieser Kommission vor, die zu allen rechtlichen und polizeilichen Requisitionen und Verfügungen, welche sie Behuf ihres unmittelbaren Auftrages für nöthig erachtet, befugt ist.

Außer einer Deutschen Zeitung in London und Brüssel werden nun auch ähnliche Zeitungen in Lyon etc., und zwei in Paris erscheinen, wovon die letztern von den Doktoren Börne und Gervés redigirt werden sollen.

In Magdeburg trägt ein Kirschbaum in diesem Sommer zum zweiten Male Früchte, welche vollkommen ausgewachsen, gefärbt, weich und daher wohl genießbar sind.

Jahn, heißt es jetzt, werde nicht, wie die übrigen wegen geheimer politischer Verbindungen verhafteter Personen, nach Mainz, sondern nach Berlin gebracht und vor das Kriminalgericht gestellt werden.

Professor Fester befindet sich wieder in St. Petersburg, Oken hält sich in München auf.

Aus Zulischin meldet man, daß es in dortiger Gegend am 31. August so kalt gewesen ist, daß in den Flüssen das Wasser längs dem Ufer mit einer Eiscrinde belegt war.

Wie Anfangs des künftigen Jahres geschieht der Verkauf der Spielkarten in Rußland allein von der Kartensabrik des Erziehungshauses, welches unter der Aufsicht der Kaiserin Maria steht. Alle Privat-Kartens-Fabriken werden aufgehoben, und ausländische Spielkarten aufs strengste verboten.

In der Amerikanischen Dampf-Fregatte Savannah, sind die mehrsten inwendigen Gegenstände von Mahagoniholz und in den Cajüten 40 kleine Kammern mit Betten angebracht. Statt des Sauewerks, hat es Patent-Eisenketten. Die Bänke sind von gegossenem Eisen und grün überstrichen. Das Schiff kann sich nach Belieben sowohl der Dampfmaschine als des Ruderwerks bedienen, und werden zu der Umwechslung nur 10 Minuten erfordert. Es segelt so schnell, daß eine Englische Brigg, welche bei Schottland vor vollen Segeln demselben nacheilte, glaubend, daß es ein in Feuer gerathenes Fahrzeug sey, nicht im Stande war, es einzuholen.

Zu Wermdö in Schweden hatte man kürzlich versucht, zwei Leute durch Anwendung der Tortur zum Geständniß eines verübten Mordes zu bringen. Sie waren aber unschuldig, und der Unteraufseher des Gefängnisses, dem die Tortur zur Last fällt, ist entsetzt, zu zweijährigem Gefängniß und zum Schaden-Ersatz an die Gefolterten verurtheilt worden.

In Mantua läßt jetzt die Municipalität zur Beförderung der Reinlichkeit unterirdische Wasserleitungen anlegen, und eine Gesellschaft von Aktionairs läßt ein prächtiges Theater erbauen.

A n z e i g e.

Zweiten Damm No. 1289. ist zu haben: extra frischer Caviar, Russische und Wachstliche, Neunaugen; auch ist daselbst eine Stube zu vermietzen und sogleich zu beziehen.